

18. UNIcert®-Workshop: „Hochschulspezifik“

Technische Universität Dresden

9. und 10. November 2017

Zusammenfassung des Internen Workshops der UNIcert®-Kommission (Magdeburg, Juni 2017) zum Thema Hochschulspezifik

Übersicht über die Arbeitsgruppen [zu den fett markierten finden Sie hier die AG-Berichte]

- AG 1 **Mehr Vergleichbarkeit und Hochschulspezifik in UNIcert®-Prüfungen: Möglichkeiten für die Praxis**
- AG 3 Interkulturalität und Hochschulspezifik
- AG 4 Entwicklung eines Bewertungsrasters für Präsentationen von Studierenden – ein praxisbezogener Ansatz
- AG 5 Slawischen Sprachen: Hochschulspezifische Aufgaben für Unterricht und Prüfung
- AG 6 Authentische Materialien für *Blended Learning*-Kontexte didaktisieren
- AG 8 **UNIcert® und die sprachpraktische Ausbildung für Philologie-Studierende**
- AG 9 Hochschulspezifische Arbeitsformen und Methodik (stufen- und sprachübergreifend)
- AG 10 **Grammatik und Wortschatz im UNIcert®-Konzept: Beherrscht man eine Sprache, indem man ihre Regeln kennt?**
- AG 12 **Schwierig?! Fremd?! Anders?! – Lehren & Prüfen von nicht-europäischen Sprachen bei UNIcert®**

Anmeldung und Kosten

Die Anmeldung zum Workshop wird voraussichtlich **ab Mitte August 2017** möglich sein.

In der Teilnahmegebühr sind die Aufwendungen für die Organisation, Getränke, die Mittagsversorgung und Pausenverpflegung enthalten. Bei Anmeldung bis zum 10. September profitieren Sie vom Frühbucherrabatt.

- AG-Leitung / UNICert®-Kommission
Frühbucher 30 Euro
normal 30 Euro
- Mitarbeitende einer akkreditierten Einrichtung
Frühbucher 60 Euro
normal 70 Euro
- Lehrbeauftragte
Frühbucher 30 Euro
normal 35 Euro
- Mitarbeitende einer nicht-akkreditierten Einrichtung
Frühbucher 75 Euro
normal 82 Euro

Die Kosten für das Conference Dinner im *Pulverturm* betragen 26 Euro (exkl. Getränke).

Kontakt

Wir freuen uns sehr, Sie bald in Dresden zu begrüßen, und stehen für Rückfragen und weitere Informationen gern zur Verfügung:

Antonella Wermke
Lehrzentrum Sprachen und Kulturräume
Tel.: +49 351 463-40592

Rita Schwanebeck
UNICert®-Arbeitsstelle
Tel.: +49 351 463-35562

workshop-unicert@mailbox.tu-dresden.de

Besuchen Sie auch die Workshop-Homepage:
<https://tu-dresden.de/gsw/unicert-workshop-2017>
Dort finden Sie die neuesten Nachrichten zum Workshop sowie Informationen zum Rahmenprogramm und zu möglichen Unterkünften.

HOCHSCHULSPEZIFIK 18. UNICert®-Workshop

10. und 11. November 2017



Hochschulspezifik

Seit 25 Jahren engagiert sich UNICert® für Qualitätsstandards im hochschulspezifischen Fremdsprachenunterricht – das diesjährige Jubiläum soll beim UNICert®-Workshop gefeiert werden. Eine gute Gelegenheit für eine Rückschau und den Blick nach vorn.

Der Jubiläumsworkshop zieht Bilanz und fragt, in welchen konkreten Bereichen die Hochschulspezifik von UNICert® zum Ausdruck kommt:

- Wie drückt sich die Hochschulspezifik unter didaktisch-methodischem Gesichtspunkt aus (Stichwort „Handlungsorientierung“ oder „aufgabenbasierter Fremdsprachenunterricht“)?
- Welche curricularen Konsequenzen ergeben sich daraus?
- Wie ist das Verhältnis von allgemeiner Wissenschaftssprache versus Fachsprache in der UNICert®-Ausbildung?

Diese und ähnliche Fragen behandeln – unter verschiedenen Aspekten – die Arbeitsgruppen, die für die vielfältigen Interessen der Teilnehmer*innen stehen.

Arbeitsgruppen

Wie jedes Jahr steht Ihnen eine ganze Reihe von AGs zur Wahl. Dieses Mal können Sie u.a. zu folgenden Themen arbeiten:

Mehr Vergleichbarkeit und Hochschulspezifik in UNICert®-Prüfungen: Möglichkeiten für die Praxis
Slawische Sprachen: Hochschulspezifische Aufgaben für Unterricht und Prüfung
Authentische Materialien didaktisieren in e-learning- bzw. Blended Learning-Kontexten
UNICert® und die Philologen
Lexik & Grammatik
UNICert®: Von der Philosophie bis zum Marketing
Handlungsorientierung
Englisch für internationale Studierende an deutschen Hochschulen / Global English
Hochschulspezifische Arbeitsformen und Methodik
Fokus Lernprozesse in kursunabhängigen Lernformen

Die vollständige Übersicht über die Angebote sowie die genauen Titel und Verantwortlichen der Arbeitsgruppen finden Sie *vorussichtlich Anfang August* auf der Workshop-Homepage:

<https://tu-dresden.de/gsw/unicert-workshop-2017>

Die Arbeitsgruppen finden statt im ¹ Seminar-gebäude 1.

Programm

Freitag, 10. November 2017	
am Nachmittag	¹ Stadtführung (7,50 € pro Person)
16:30 – 17:30 Uhr	Feierlichkeiten zum Jubiläum 25 Jahre UNICert®, anschließend UNICert®-Forum mit Sektempfang (¹ Vortragssaal der SLUB)
17:45 – 19 Uhr	
ab 19:30 Uhr	Conference Dinner im ¹ Pulverturm an der Frauenkirche
Samstag, 11. November 2017	
ab 08:00 Uhr	Anmeldung (¹ Seminar-gebäude 1)
09:00 – 10:00 Uhr	Plenarvortrag „UNICert® – 25 Jahre Qualität!“ (Grazia Caiati, Johann Fischer und Astrid Reich) (¹ Andreas-Schubert-Bau)
10:30 – 12:30 Uhr	Arbeitsgruppen (Teil I)
12:30 Uhr	Mittagspause (in-house Catering)
13:30 – 16:30 Uhr	Arbeitsgruppen (Teil II; mit Pause)
16:45 – 17:15 Uhr	Ausklang des Workshops

Zusammenfassung Thema I: Hochschulspezifik (Fokus niedrige Niveaustufen) betreut von Judith Labs

Ausgangsfrage: Wie können die Einrichtungen bei der hochschulspezifischen Lehrplanung unterstützt werden?

Aufbauend auf Ergebnissen früherer Workshops zum Thema Hochschulspezifik beschäftigten sich die AG-Teilnehmenden in Kleingruppen mit Unterrichtsmaterialien und -planung.¹

Die beim Internen Workshop in Hofgeismar 2016 genannten Aspekte wurden aufgegriffen:

- Hochschulspezifik (z.B. Bezug zum Studienfach, wissenschaftliches Arbeiten)
- Hochschulrelevanz (z.B. entsprechende Didaktik, Handlungsorientierung)
- Hochschuladäquatheit (z.B. steile Progression, geistiges Anforderungsniveau der Aufgaben)

Anhand dieser und einer Sammlung von typischen Sprachhandlungen und Themen auf A2/B1 Niveau (vgl. auch AG 1, EWS Regensburg 2010) wurde mit einem Text (studentischer Werdegang von Person X in ‚Die Geschichte‘ (Autorin: Judith Labs)²) eine Unterrichtseinheit entworfen.

Verwendungsmöglichkeiten³ im Unterricht bspw. als Basis für Unterrichtsplanung, Simulationen z.B. im Block, Verteilung von Themen an Studierende (Adaption auf fiktive Personen, Erfindung einer fiktiven Person, die in einem Teil der Geschichte auftritt, aus der Perspektive einer anderen Person (Eltern, WG-Bewohner, Arzt ...).

¹ Als Beispiel für ein Lehrbuch wurde *Universo.ele* (Hueber, 2015; Spanisch A1) genutzt. Sind Aufgaben und Texte hochschulspezifisch und entsprechen dem UNICert®-Konzept? *Das Lehrbuch wirbt damit, dass es den Anforderungen von UNICert® entspricht.* Bei Sichtung der Aufgabenstellung (Aufgabentypen und Anforderungen an Lerner), Didaktik, Methodik und Progression ist dieser *claim* nicht nachzuvollziehen. Zwar zielt der Lesetext zumindest thematisch auf Studierende, aber das Lernen erfolgt durch Deduktion ohne Einbeziehung von Vorkenntnissen. Das ‚bigger picture‘ fehlt, ebenso Kursprojekte im Raster und intellektuelle Herausforderungen. Lektions- und Lernziele sind unzureichend.

² Folgende Materialien zu ‚Die Geschichte‘ stehen bisher zur freien Verfügung (Autorin: Judith Labs) und können unter mail@unicert-online.org angefragt werden:

- Die Geschichte_Person X_2017_06_23
- Themen Handlungsfelder_A2 B1
- Arbeitsblatt Hochschulspezifik - Die Geschichte
- Unterrichtsplanung Vorlage (Vorschlag)

³ Zu beachten dabei:

- Eingriffe in den Handlungsablauf sind erlaubt
- Grammatik und Lexik sind integriert als Werkzeuge für sprachliches Handeln
- Aufgabenstellung hat ein Produkt

Protokolle der einzelnen Arbeitsgruppen

AG 1

Mehr Vergleichbarkeit und Hochschulspezifität in UNlcert®-Prüfungen: Möglichkeiten für die Praxis

Anne-Kathrin Sarvananthan (Bremen) und Anna Timukova (Bochum)

Ziele:

- zukunftsorientiert: Ideen mitnehmen, wie die Vergleichbarkeit von UNlcert®-Abschlussprüfungen in kleinen Projekten an Sprachenzentren, aber auch institutionenübergreifend erhöht werden kann, um sie auf den Kontext der eigenen Arbeit anzuwenden und ähnliche Initiative am eigenen Sprachenzentrum anstoßen zu können
- gegenwärtig: Eine Vorstellung davon bekommen, wie vergleichbar die an der eigenen Einrichtung erstellte und verwendete Prüfung mit der von Kolleg*innen aus anderen Einrichtung ist, u.a. in Bezug auf das Kriterium Hochschulspezifität

Verlauf:

Als Einstieg und zum Kennenlernen haben die AG-Teilnehmenden in Kleingruppen die folgenden Fragen diskutiert: *Welche Möglichkeiten, Vergleichbarkeit der UNlcert®-Prüfungen herzustellen, gibt es an Ihrer Einrichtung? Welche werden genutzt?*

Im ersten Teil der AG stellten die AG-Leiterinnen zunächst eigene Projekte aus der Praxis vor: *Testspezifikationen für Schreiben und Sprechen* (FZHB, Bremen), *Kalibrierungsprojekt Schreiben B2* (ZFA, Bochum) und das neue laufende Projekt *Aufgabentausch: Einsatz von Anker-Aufgaben im Bereich LV/HV als eine Kalibrierungsmöglichkeit* (institutionenübergreifend). Anhand der beiden ersten bereits abgeschlossenen Projekte konnten auch damit verbundene Herausforderungen und (erste) Ergebnisse aufgezeigt werden. In mehreren Fragenrunden konnten sowohl konzeptuelle als auch praktische und organisatorische Fragen der Teilnehmenden zu den Projekten geklärt werden.

Im zweiten Teil der AG analysierten die Teilnehmenden in sprachübergreifenden, niveaustufenspezifischen Kleingruppen mitgebrachte Aufgabenbeispiele für HV und LV anhand eines Rasters und verglichen die daraus gewonnenen Parameter mit Aufgaben anderer Einrichtungen. Anschließend haben die Teilnehmenden Schreibaufgaben und die dazu geschriebenen Lernertexte analysiert. Dabei ging es um die folgenden Fragen: *Wie vergleichbar sind die analysierten Aufgaben und Texte? In welchen Bereichen/Kriterien werden die meisten Gemeinsamkeiten festgestellt? Und wo gehen die Prüfungsaufgaben noch weit auseinander?*

Fazit/Ausblick:

- Vergleichbarkeit von Formaten und Texteigenschaften (abstrakt vs. konkret/personenbezogen)
- Notwendigkeit/Wunsch, Bewertungskriterien für den schriftl. Teil für Studierende transparent darzustellen
- Vorsatz, sich stärker mit Kolleg*innen institutionsintern zu vernetzen und auszutauschen
- Teilnahmewunsch am laufenden Projekt Aufgabentausch

AG 8

UNlcert® und die sprachpraktische Ausbildung für Philologie-Studierende

Paola Cesaroni (Erlangen-Nürnberg) und Ingrid Fandrych (Erlangen-Nürnberg)

Ausgangspunkt für die Arbeit der AG war die weitverbreitete Annahme, dass die Fremdsprachenausbildung im

Rahmen von UNlcert® und die philologische Fremdsprachenausbildung (also für Studierende, die die Sprache als Fach im Rahmen eines BA- oder Lehramtsstudiums studieren) entgegengesetzte Konzepte verfolgen. Einerseits steht die Handlungsorientierung im Vordergrund – andererseits richtet sich der Fokus auf die eher „traditionelle“ vertiefende Vermittlung von Wortschatz und Grammatik.

Ziel der AG war es, Schnittstellen zwischen den beiden Ansätzen zu erkunden um herauszufinden, wo es Überschneidungen im didaktischen Herangehen gibt, von denen beide Ansätze profitieren können.

Die wichtigste Gemeinsamkeit besteht ganz offensichtlich in der Hochschulspezifität. Dabei können jedoch durchaus auch die besonderen Bedürfnisse und Anforderungen eines fremdsprachlichen Fachstudiums in Einklang mit den Prinzipien eines modernen handlungsorientierten Ansatzes gebracht werden, wie er von UNlcert® vertreten wird.

Die Teilnehmer*innen diskutierten unter anderem über folgende Fragestellungen:

- Was sind die spezifischen Anforderungen für Philolog*innen? Welche fremdsprachigen Kompetenzen und Fertigkeiten müssen die Absolvent*innen erwerben? Welche Rolle spielen die explikative Sprachkompetenz und die Sprachanalyse? Welche Rolle spielen das metasprachliche Wissen und die Terminologie der Sprachbeschreibung, landeskundliches Wissen und Mediation? Welche Praxisbezüge gibt es? Welche Synergien mit anderen Teilfächern (Linguistik, Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft/ Landeskunde, Didaktik) können genutzt werden? Inwiefern sind Textproduktion, Landeskunde und Übersetzung/Sprachmittlung spezielle Formen der Handlungsorientierung?
- Was bietet UNlcert®? In diesem Zusammenhang wurden folgende Konzepte genannt: Handlungsorientierung, Situationsangemessenheit, Stilbewusstsein, Mediation, interkulturelle Kompetenz, Hochschulspezifität, Qualitätssicherung, GER-Standards und Vergleichbarkeit, Fachsprache
- Was bietet die Philologie-Ausbildung für UNlcert®?

Diese Punkte wurden auch anhand von GER-Deskriptoren (einschließlich der neuen Mediation-Deskriptoren) und der praktischen Arbeit mit Prüfungsaufgaben in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch, sowohl aus früheren Staatsexamina als auch von UNlcert®-III-Aufgaben, diskutiert. Die Annahme, dass es zwischen den zwei Ausbildungen einige Schnittstellen gibt, wurde in der Analyse der Prüfungen herausgearbeitet.

Im Anschluss daran berichtete Grazia Caiati über Hintergründe und Erfahrungen des Akkreditierungsprozesses der Philologien an der Universität Gießen. Die AG-Teilnehmer*innen konnten sodann einige Überschneidungspunkte zwischen den beiden Konzepten und wechselseitige Vorteile herausarbeiten.

Gemeinsamkeiten:

- sprachpraktische AUSBildung
- Hochschulspezifität
- GER
- Qualitätssicherung
- Zertifizierung
- Handlungsorientierung und Praxisbezug

Vorteile für die Philologien:

- GER in den philologischen Kursen und Standardisierung
- Stärkung der Sprachpraxis
- neue Arbeitsfelder für die Philologien
- Handlungsorientierung und Praxisbezug
- Gewinn durch Zertifizierung
- neue Kommunikationskanäle

- Auftrieb für die Systemakkreditierung
- neue Arbeitsfelder für Lektor*innen

Vorteile für UNlcert®:

- GER B2+: neue Kurse für den HaF-Bereich
- Erweiterung des Angebots nach oben
- Stärkung/Verstetigung des UNlcert®-Konzeptes
- Erweiterung des UNlcert®-Gedankens
- Akkreditierung weiterer Hochschulen

Es wurde angeregt, die Diskussion fortzuführen. Als nächste Gelegenheit bietet sich Anfang März 2018 die 30. Arbeitstagung des AKS an der Bauhaus-Universität Weimar an.

AG 9

Hochschulspezifische Arbeitsformen und Methodik (stufen- und sprachübergreifend)

Cristina Mattedi (München) und Nicole Brandstetter (München)

Ausgehend von den deklarierten Zielen der hochschulspezifischen UNlcert®-Ausbildung (Befähigung zur Bewältigung sprachlicher Situationen im Kontext eines Studiums im In- und Ausland; Vorbereitung auf sprachliche Anforderungen akademischer Berufe auf dem globalen Arbeitsmarkt; Einführung in die allgemeine Wissenschaftssprache bzw. Fachsprache bestimmter Wissenschaftsbereiche; Vermittlung interkultureller und soziolinguistischer Kompetenzen; Anwendung akademischer Arbeitsmethoden sowie problemlösungsorientiertes, autonomes Arbeiten) wurde in kleinen Gruppen herausgearbeitet, was diese Ziele für die Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltung auf den verschiedenen UNlcert®-Stufen bedeuten.

In der ersten Arbeitsphase der AG sammelten und diskutierten wir in Arbeitsgruppen wichtige Elemente der hochschulspezifischen Sprachvermittlung in den Bereichen

- Didaktik und Methodik: Anwendung akademischer Arbeitsmethoden von Beginn an, studienspezifische Arbeitsformen, Handlungsorientierung, Verhältnis des Sprachhandelns versus Sprachwissen, Verzahnung des Fach- und Sprachunterrichts, gezielter Einsatz digitaler Medien (*blended learning, e-learning, etc.*), Einbeziehung der Bedarfe der Studierenden
- Arbeitsformen und -materialien: studienbezogene Textsorten, studienspezifische Themen, Fallstudien, Projekte, handlungsspezifische Lehrmaterialien im Anfängerniveau, Möglichkeiten und Grenzen der Benutzung von Lehrbüchern
- Kompetenzen/Lernziele: selbstverantwortliches Lernen, Befähigung zum Transfer und selbständigem Lernen, Lernstrategien, Einbeziehung kultureller Unterschiede, Bewältigung des Studienalltags, interkulturelle Betrachtung von Texten
- Prüfungen: Prüfungen müssen aus den Überlegungen der anderen Bereiche heraus entstehen und Inhalte bzw. Kompetenzen widerspiegeln

Auf der Grundlage der Ergebnisse aus der ersten Arbeitsphase bildete sich in der zweiten Arbeitsphase zu den Stufen Basis, I, II, und III jeweils eine Gruppe, die eine hochschulspezifische Unterrichtseinheit sprachübergreifend konzipierte. Jede Gruppe formulierte das Thema, die Inhalte sowie die Lernziele und Kompetenzen der Unterrichtseinheit und erarbeitete theoretisch und praktisch das Vorgehen in den Bereichen Methodik und Didaktik, Arbeitsmittel (Form und Inhalt) und Prüfung. Anschließend wurden die Unterrichtseinheiten im Plenum präsentiert und diskutiert.

Auf allen Niveaus konnten hochschulspezifische Lehreinheiten mit hochschulrelevanten Lehrinhalten konzipiert werden.

AG 10

Grammatik und Wortschatz im UNlcert®-Konzept: Beherrscht man eine Sprache, indem man ihre Regeln kennt?

Mariana Gisler (Göttingen), Birgit Neuroth-Hartmann (Göttingen) und Jeffrey Park (Göttingen)

Der Workshop hat sich mit der Aufgabe beschäftigt, wie sich Grammatik und Wortschatz als Teil einer jeden zu trainierenden Fertigkeit (Hör- und Leseverstehen, schriftlicher und mündlicher Ausdruck) durch die Be- bzw. Verarbeitung geschriebener und auditiver Texte, durch aktive Sprachproduktion, interaktiven Spracherwerb und direkte Einbindung in die jeweils behandelte Thematik erlernen und prüfen lassen: Systemwissen vs. kommunikative Sprachverwendung.

Wir wollten aufzeigen, wie kreative Sprachproduktion über Interesse an einem Thema, Motivation und Emotionen der Lernenden erfolgt. Es wurden zwei Gruppen gebildet: Eine Gruppe, die die praktische Umsetzung im Bereich Englisch, eine andere, die die praktische Umsetzung in den romanischen Sprachen bearbeitet hat.

Untergruppe romanische Sprachen

Der Gruppenarbeit gingen zwei Aktivitäten voraus, die die spätere Aufgabenstellung erläutern und erleichtern sollten. Es sollte ersichtlich werden, dass sich Grammatik und Wortschatz bei jeder Sprachaktivität durch gezielt eingesetzte Handlungszusammenhänge trainieren lassen.

Beispiel 1 (Niveau A1) „Mein Lieblingsort“

Trainieren des mündlichen Ausdrucks: Frage-Antwortspiel der Studierenden untereinander mit bestimmten Substantiven und Adjektiven. Trainieren des schriftlichen Ausdrucks: Beschreibung des Lieblingsortes unter Verwendung des erlernten Wortschatzes und der bekannten Grammatikstrukturen.

Beispiel 2 (Niveau A2) „Mein Zimmer“

Trainieren des mündlichen Ausdrucks: Erstellen eines Grundrisses des eigenen Zimmers; Tausch des Grundrisses mit dem Partner; in Partnerarbeit Erläuterung der Aufstellung der Möbel im Zimmer unter Verwendung des erlernten Wortschatzes und der bekannten Grammatikstrukturen.

Basierend auf den genannten Beispielen wurde von den Kleingruppen anschließend das Thema „Cittaslow / langsame Stadt“, gedacht für die Niveaustufen B1 / B2.1, bearbeitet.

Quelle : <https://de.wikipedia.org/wiki/Citt%C3%A0slow>



Ausgehend von Texten zum Thema in verschiedenen romanischen Sprachen haben sich die Teilnehmer*innen in Kleingruppen darüber ausgetauscht, welches Grammatikthema und welcher Wortschatz anhand der vorgelegten Texte bearbeitet und geübt und in welcher Form dieses Wissen in einen kommunikativen Kontext eingebettet werden sollte. Die Umsetzung der Aufgabenstellung ergab viele konstruktive Ideen für die Einbettung von Grammatik und Wortschatz in die produktiven Fertigkeiten. Mehrheitlich entschieden sich die Gruppen nach Brainstorming, Leseverstehen mit Lücken, Spiel Tabu und Wortauswahl nach bestimmten vorab festgelegten Kriterien, zum Schreiben eines Textes, der sowohl eine E-Mail zu dem Thema an einen Freund oder ein Kommentar sein sollte.

Untergruppe englische Sprachen

Dealing with Grammar & Vocabulary at Higher Levels

In the afternoon session of the workshop, our sub-group, most of whose participants teach English at the B2 to

C1 levels, focused on two questions: Should we still be teaching grammar and vocabulary at higher levels? And if so, what methodologies and approaches should we be using?

We analyzed numerous examples of teaching tools, which ran the gamut from “traditional” direct instruction to fully autonomous learning. We also discussed the possibilities and challenges involved in assessing grammar and vocabulary skills in our upper-intermediate and advanced learners.

In the end, we had a number of takeaways from our session. Firstly, we agreed that grammar learning, and more specifically grammar practice, is still important even at higher levels, but that it should in large part be handled as a self-study component. As for vocabulary acquisition and development, we recognized that it is crucially important, but that the style and specific body of knowledge will vary widely depending on the specific course (and we had some participants who teach *very* specialized ESP courses). Here again, we agreed that the students at these levels should be taking primary responsibility for broadening and deepening their vocabulary knowledge; however, it is clear that many students will still require guidance from the teacher as to how they can best achieve this goal.

The final takeaway was really more of a general desire to have some way of connecting teachers from our many institutions so that they could share ideas and resources throughout the year, and not only during our periodic workshops.

AG 12

Schwierig?! Fremd?! Anders?! – Lehren & Prüfen von nicht-europäischen Sprachen bei UNlcert®

Judith Labs (Göttingen/Holzminden) und Gamiela Safiya (Würzburg)

Auftakt der AG war eine Mini-Umfrage zu persönlichen Erfahrungen bzgl. des Lehrens und Lernens einer nicht-europäischen Sprache. Daraus entwickelten sich Vorschläge zu den Programmschwerpunkten und Erwartungen der Teilnehmenden an die AG. Folgende Themen standen zur Diskussion: Anforderungen an den Präsenzunterricht, Schriftsysteme, Zeitökonomie, Progression der vier Fertigkeiten (auch gemäß des GER), Erarbeitung von Vorschlägen (z.B. zu Netzwerken und Materialienpool).

Neben anderen Antworten ergab die Umfrage für Arabisch, Japanisch und Türkisch folgende Ergebnisse:

- Der Gebrauch einer Umschrift ist nur für Japanisch sehr wichtig.
- Als größte Probleme beim Spracherwerb wurden genannt:
große Zahl grammatischer Elemente und Vokabeln/Wortschatz; Zeitknappheit zum Üben des mündlichen Ausdrucks; die neue Schrift; Aussprache; bewusste Anwendung sprachspezifischer Grammatikelemente; Syntax
- Die Motivation der Lernenden wird u.a. gesteigert durch:
Anime; japanischer Sport; Liebe zur Kultur; Tipps und Aufzeigen des Lernfortschritts; Schaffung von Erfolgserlebnissen

Ein Vorschlag zur sukzessiven Einführung des neuen Alphabets wurde diskutiert, ebenso wie die Zielsprache als Unterrichtssprache und Lösungen zum Zeitmanagement im Präsenzunterricht.

Das Nutzen einer Lernplattform, Tandem Projekte, Tutorien mit Bonussystem und ein Leseclub erschienen plausibel, um ‚Zeitfresser‘ wie Schrift-, Laut- und Grammatiksysteme aus dem Unterricht zu verbannen. Der Aufsatz von Reinfried (2015) bot weitere Lösungsvorschläge zur Erörterung.

Nach einem kurzen Intermezzo, in dem die Teilnehmenden praktisch erleben konnten, wie schnell Arabisch, Japanisch und Türkisch zu lehren und zu lernen ist, ging es im Weiteren um steile Progression im handlungsorientierten Hochschulunterricht. Dabei war es wichtig, Unterrichtsziele der Zielgruppe gerecht zu

definieren (Förderung der Lernerautonomie) und die Themenauswahl relevant und aktuell zu präsentieren (z.B. Arabisch B1 ‚Law Clinic für Geflüchtete‘). Das bedeutet u.a. transparente Unterrichtsgestaltung, selektive Nutzung von Lehrbüchern, die Einbindung von authentischen Materialien in einen Kontext, der Spracherwerb und akademische Fertigkeiten fordert und Sprachbewusstsein bildet (z.B. durch kontrastive Sprachbetrachtung, Dekodierung – Rückkodierung). Angesprochen wurde auch die Auswahl von Unterrichtsthemen nach dem Prinzip des Spiralcurriculums, das u.a. einzelne Handlungsfelder auf höheren/komplexeren Niveaustufen wiederholt.

Als für die Zukunft wünschenswert erachteten alle Teilnehmenden der AG, das Lehrende mehr Gelegenheit haben, sich auszutauschen. Dazu wurde angedacht, eventuell Sponsoren für die Teilnahme an Treffen und Aktivitäten zu finden. Da an vielen Hochschulen die Teams der Sprachlehrenden von nicht-europäischen Sprachen sehr klein sind und oft aus Lehrbeauftragten mit geringer Stundenzahl bestehen, kann das UNiCert®-Netzwerk hier wertvolle Unterstützung bieten.